

DER PROPHET

Im Januar 2020 hatte ich eine Kurzgeschichte im Sinn, die von einem Propheten handeln sollte, den alle für verrückt halten, der aber nicht müde wird, die Menschen vor seinen Visionen zu warnen. Visionen, die keiner hören will, die keiner glaubt, weil es eben „Visionen“ sind. Dinge, die noch gar nicht passiert sind, die kein Mensch im Voraus wissen kann. Der Prophet in meiner Geschichte würde also in doppelter Hinsicht gestraft sein: Eine schreckliche Zukunft sehen, die ihn selbst in Angst und Panik versetzt, und gleichzeitig dem Hass und Spott seiner Mitmenschen ausgeliefert sein.

Ich war frühmorgens auf dem Weg zur Arbeit, als ich mir darüber Gedanken machte, was genau dieser Prophet denn „voraussehen“ könnte. Als ich mich in den Zug setzte, machte ich mir spontane Notizen. Was ich da schrieb, frei aus mir heraus, war mir selbst unheimlich. Ich verwarf hinterher die Idee von dieser Geschichte, aber die Notizen habe ich behalten. Sie lauten wie folgt:

»Es wird wieder die Zeit kommen, in der uns Geld und Dinge nicht mehr helfen, uns nicht mehr schützen werden. Unter den Menschen wird es keine Unterschiede mehr geben. Sie werden im selben Schicksal vereint sein. Kein da und dort mehr. Kein oben und unten. Nichts wird mehr sein, wie es war. Alle Gefühle und Gedanken werden zu einem einzigen überdimensionalen Gefäß verschmelzen, in dem wir uns ihnen stellen müssen. Es wird nicht nur in der Welt, sondern auch im eigenen Körper erstickend sein. Vor schlechter oder knapper Luft. Vor Wut, Angst und Trauer. Die Menschen werden gezwungen sein, auf ihre natürlichen Kräfte zurückzugreifen. Mit den Augen, die in ihnen sind, zu sehen und mit der Stimme, die sie in sich hören, zu sprechen. Sie werden den Weg zurück zu Gott suchen. Nicht zur Religion, und was wir üblicherweise darunter verstehen. Nein. Zurück zu unserem Ursprung, als wir noch nichts von Gott zu wissen glaubten.

Alle Technologie, alle Maschinen, alle Elektrizität, alle Dinge und alles Geld werden verschwinden und nutzlos sein angesichts einer noch nie zuvor erlebten Bedrohung. Jeder Mensch wird auf sich allein gestellt sein. Auf's Wesentliche, auf sich selbst geschrumpft. Auf's nackte Menschsein, das unerwartet zerbrechlich, aber auch unvorstellbar stark sein kann. An den Menschen wird aber auch das Gesicht des absolut Bösen zu erkennen sein. Viele werden sich Macht durch Gewalt und Zerstörung verschaffen. Gleichzeitig wird das überwältigende Gute in der Natur des Menschen zum Vorschein kommen, wie man es sich in den schlimmsten Zeiten kaum hätte träumen lassen. Licht und Dunkelheit werden sich die Waage halten, aber das Licht wird die Rettung und die Heilung vom Wahnsinn bringen – in eine zutiefst dunkel, laut und kalt gewordene Welt. Inmitten von Hunger, Durst und Bedürftigkeit, die jeden körperlich und seelisch erschüttern wird.

Herzen werden erweichen oder verhärten. Der Kampf zwischen den Sanften und den Harten wird ein Kampf zwischen den starken und den schwachen Kräften sein. Zwischen den Liebenden und den Zerstörenden, den Hoffenden und den Resignierenden. Leben und Tod werden näher zusammenrücken, wie eine sich verschiebende Weggabelung, die zu einem einzigen unausweichlichen Weg wird. Dorthin, wo alles wieder neu gemacht werden muss – und besser.«

(sanelatadic.com)